

Projekt „AktiF“ – aktiv integrativ – Frauen im Verein“

Das Pilotprojekt zur Integration von Mädchen und Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund in die Turn- und Sportvereine des STB im Juli angelaufen.

Das Pilotprojekt „AktiF – aktiv integrativ – Frauen im Verein“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Schwäbischen Turnerbunds (STB) und des Internationalen Bunds (IB). Es wird im Rahmen des Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ seit dem 1. Juli von der Bundeszentrale für politische Bildung und vom Bundesministerium des Innern über einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren gefördert. Ziel des Pilotprojekts ist es, Vereine vor allem im ländlichen Raum in ihrer interkulturellen Kompetenz zu stärken, um Mädchen und Frauen aus dem arabischen Raum als Teilnehmerinnen der Sport- und Bewegungsangebote von Vereinen zu gewinnen. Am Projekt werden insgesamt zehn Turn- und Sportvereine beteiligt. Der Fokus liegt dabei auf dem ländlichen Raum in den Turlingauen Neckar-Teck, Stau- fen, Ost-Württemberg und Ulm.

WARUM DIE ZIELGRUPPE MÄDCHEN UND FRAUEN MIT ARABISCHEN WURZELN?

Die turnerischen Sport- und Bewegungsangebote sprechen vorwiegend Frauen an. Dennoch sind Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, insbesondere aus dem arabischen Raum, bisher noch kaum in den Turn- und Sportvereinen vertreten. Ziel des Projekts ist es daher, den Mädchen und Frauen aus vorwiegend arabischen Ländern, die Angebote der Turn- und Sportvereine näher zu bringen und sie langfristig an die

Vereine zu binden. Bisher ist noch wenig bekannt, wo die Hürden für eine aktive Vereinsmitgliedschaft liegen. Das Projekt soll hier Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln und Angebote speziell für die Zielgruppen entwickeln.

WAS ERWARTET DIE VEREINE, WENN SIE SICH IM PROJEKT AktiF BETEILIGEN?

Über die Projektlaufzeit sollen in den Pilotvereinen je zwei wöchentlich stattfindende, integrative Sport- und Bewegungsangebote für die Zielgruppen angeboten werden.

Workshops und Fortbildungen rund um die Themen interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung.

Unterstützung bei der Entwicklung geeigneter Sport- und Bewegungsangebote für die Zielgruppe Mädchen und Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund aus dem arabischen Raum.



AktiF ist das Pilotprojekt zur Integration von Mädchen und Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund in die Turn- und Sportvereine des STB.

Beratung und Unterstützung beim Auf- oder Ausbau lokaler Netzwerke mit relevanten Akteuren vor Ort (Schulen, Freundeskreise, kommunale Stellen etc.).

Vernetzung und Erfahrungsaustausch der beteiligten Vereine untereinander.

Projekthonorare als finanzielle Unterstützung für die Pilotvereine.

>>>



Folgende Meilensteine sind im Projekt vorgesehen:

Es lohnt sich für die Turn- und Sportvereine, sich im Projekt zu engagieren. Neben der Fort- und Weiterbildung ausgewählter Übungsleiter/innen, erhalten auch Vorstände und Bereichsverantwortliche der Vereine die Möglichkeit, ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken und auszubauen. Darüber hinaus fließen ihre Erfahrungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung beim STB ein. Nicht zuletzt eröffnen sich die Pilotvereine so den Zugang zu einer für Turn- und Sportvereine noch relativ unbekanntem, potenziellen Mitgliedergruppe. Das Projekt rundet die Integrationsleistung der Vereine durch eine feste Verankerung in lokalen Netzwerken mit Politik und Verwaltung ab. // red



FRAGEN ZU AKTIF?

EUER KONTAKT:

Susanne Brand
Projektleiterin
brand@aktiv-bw.de
aktiv-bw.de

Willkommen im Sportverein – dem perfekten Ort für Toleranz und Respekt

Firas Abu Khraish wird oft melancholisch, seine Gedanken kreisen in diesen Momenten immer wieder um das eine: Bomben fliegen, Häuser explodieren, Kinder weinen. Es sind Gedanken an seine Heimat, an seine Familie. Er versucht, die Bilder aus seinem Kopf zu verbannen. Dabei hilft ihm, seine Sporttasche zu packen und an das zu denken, was ihn in wenigen Minuten erwartet. Vögel zwitschern, Menschen umarmen sich und Kinder hüpfen fröhlich umher und lachen um die Wette.

Es sind zwei Welten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Seit der junge Syrer seine Heimat vor gut einem Jahr verlassen hatte und nach Deutschland geflohen ist, sind in seinem Kopf ständig diese zwei Ambivalenzen präsent. Rund zwei Monate dauerte seine Flucht, neun Tage davon verbrachte er auf einem Boot im Mittelmeer. Um die Flucht finanziell zu ermöglichen, verkaufte seine Tante ihre Wohnung. Doch man merkt ihm kaum an, dass er in der Vergangenheit viel Schlimmes erlebt und gesehen hat, dass seine Mutter ihr Haus verlassen musste, als die Terrororganisation Islamischer Staat kam oder dass seine Geschwister

im Krieg leben und dass er eigentlich jeden Tag mit einer traurigen Nachricht rechnet.

Firas Abu Khraish hat sich in Deutschland ein neues Leben aufgebaut. Ein Leben weit weg von Krieg und Elend. Im beschaulichen Neckarhausen, einem Stadtteil von Nürtingen, absolviert er ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim ansässigen Sportverein – ein Novum für einen Flüchtling in Baden-Württemberg. Sein Ziel: Sich in die deutsche Gesellschaft integrieren, sein in Syrien angefangenes Ökonomiestudium beenden, arbeiten und eine neue Existenz aufbauen, damit er später seine Fa-



Der syrische Flüchtling Firas Abu Khraish (unten Mitte) hat dank des TB Neckarhausen viele neue Freundschaften geschlossen.